

Götteslästerer Straflager!

ins



„Die Künstlerinnen hätten die Gefühle der Gläubigen absichtlich beleidigen wollen“, zitiert die [FAZ](#) die russische Richterin, die die drei Frauen von „Pussy Riot“ jetzt für zwei Jahre in ein Straflager geschickt hat.

Na und? Das würde hier auch passieren, wenn es nach dem Willen der Verehrer höherer Wesen und deren Lautsprecher ginge. [Markus Röder](#) (CDU) sagte: „Wir brauchen mehr Sensibilität im Umgang mit religiösen Gefühlen – auch mit unseren eigenen“. Wenn Kirche und Papst in einer Zeichentrickserie für Jugendliche lächerlich gemacht würden, habe das „nichts mehr mit Satire zu tun ... Wir brauchen ein klares Blasphemie-Verbot im Strafrecht.“

Ach ja? Wo ist da der Unterschied zu Russland?

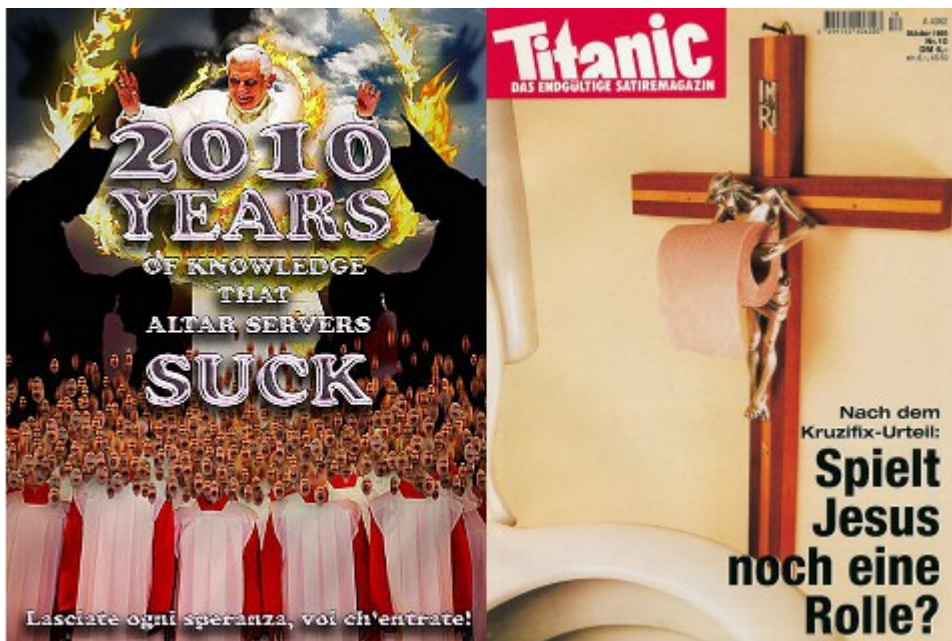
[Edmund Stoiber](#) (CSU): „Es darf nicht alles mit Füßen getreten werden, was anderen heilig ist“, erklärte Stoiber. Der Paragraph 166 des Strafgesetzbuchs sei „völlig stumpf und

wirkungslos, weil er eine Bestrafung nur dann vorsieht, wenn der öffentliche Frieden gefährdet ist und Aufruhr droht.“

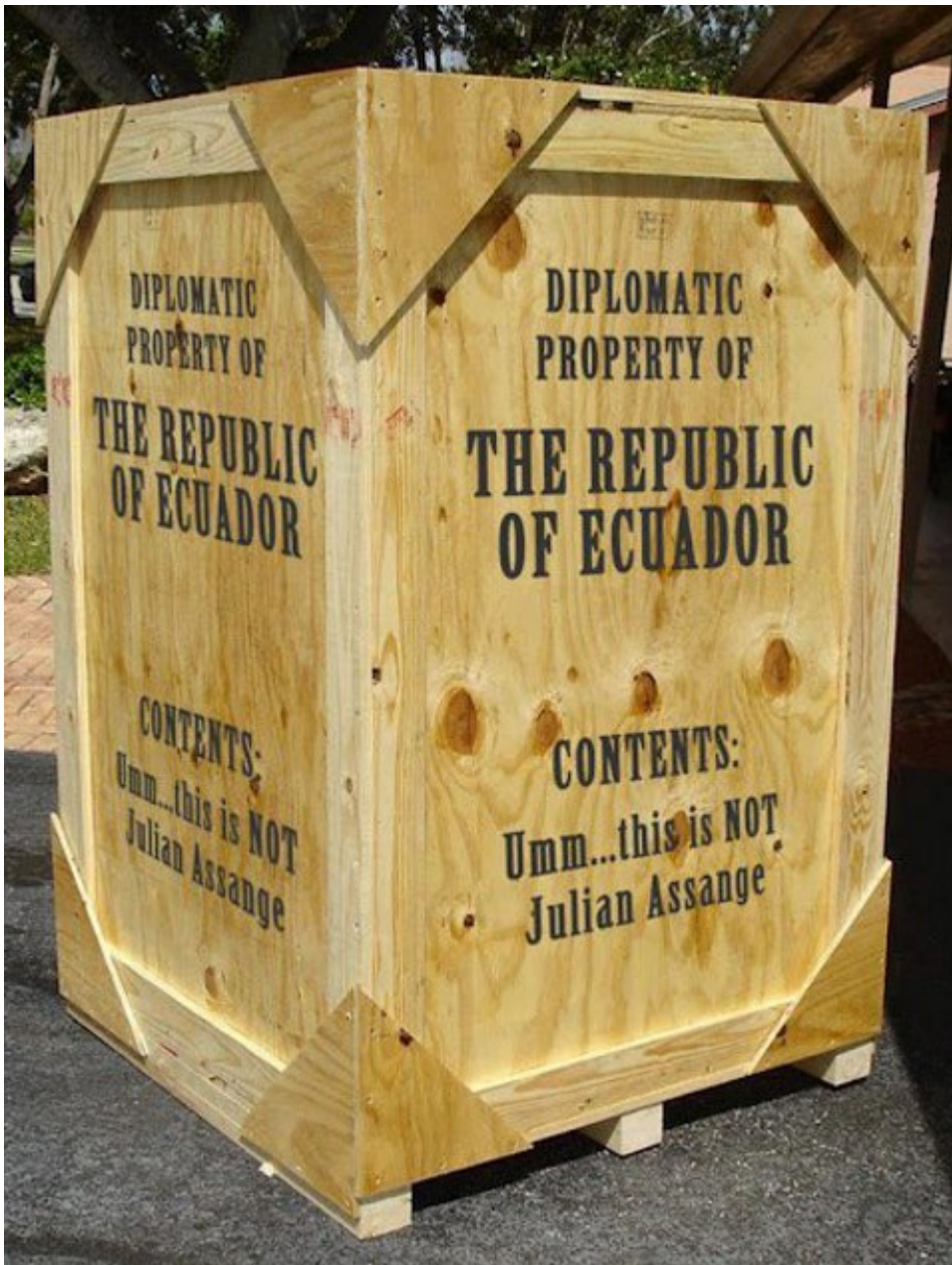
Schon klar. In Bayern darf man mit besoffenem Kopf Menschen totfahren und [anschließend Verkehrsminister werden](#). Aber den so genannten „Sohn Gottes“ einen Lattengustl zu nennen – dafür wollen sie jemanden bestrafen.

Der Schriftsteller [Martin Mosebach](#) wird so zitiert: „Der Katholik bedauert, dass heute die Meinung mehrheitsfähig sei, Christen müssten die Beleidigung ihres Glaubens klaglos hinnehmen.“

Und wer schützt die Atheisten und deren Gefühle, die täglich beleidigt werden von den Dummköpfen, Ignoranten, Volksverdummten und geistig Minderbemittelten, die an höhere und niedere Wesen glauben, die die Erkenntnisse der Naturwissenschaft mit Füßen treten, die [Kinderschändung](#), [Kriegshetze](#), [Mord](#) und sogar [Massenmord](#) als System-Feature befürworteten? Wer schützt uns Vernünftige vor religiöser Volksverdummung?



Umm...this is NOT Julian Assange



([Quelle](#))

Finnische Sonderbehandlungen bei Kreditfazilitäten



Ich weiß nicht, ob bei Spiegel Online überhaupt jemand die Artikel gegenliest – offenbar nicht. Oder nur eine Software. Heute heißt es:

Finland gehört zu den Geldgebern in der Währungsunion und hat in den vergangenen Monaten mehrfach eine [Sonderbehandlung](#) durchgesetzt. Im Falle Spaniens und Griechenlands forderte und bekam Helsinki ein Pfand als Gegenleistung für die Hilfskredite. Auch den Kurs der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, lehnt Finland ab.

Das kommt davon, wenn man Worte mit -ung erlaubt: Dann fällt auch Nazi-Jargon wie „Sonderbehandlung“ nicht weiter auf.

Abgesehen von diesem Deutsch des Grauens muss auch der Inhalt übersetzt werden. Journalismus bedeutet bekanntlich: Bürokratensprech, Politiker-Jargon, Werbefuzzy-Gefasel und

suggestive Propaganda-Sprechblasen für's gemeine Volk verständlich zu formulieren.

Finnland (und *nicht* die Hauptstadt Helsinki, ihr Passnasen!) bekam also ein Pfand für seine Kredite? Welcher Art? Drei Millionen Teddy-Bären? Oder einen Schuldschein des Sparkassenverbands von Lagos, Nigeria?

Dann schauen wir mal, was der deutsche Qualitätsjournalismus zu bieten hat. Die [FAZ](#) meldet am 25.08.2011: „Finnland bekommt kein Pfand von Griechenland“. „Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) wird im Hinblick auf die Sondervereinbarung mit dem Satz zitiert: ‚Das ist vom Tisch.‘“

Ach ja? Erschwerend für unsere Übersetzung ins Deutsche kommt hinzu, dass die hiesige Journaille meint, das Neusprech aus den Propagandaministerien unkritisch übernehmen zu müssen: Was zum Henker ist ein „Hilfspaket“, wenn es nur darum geht, dass die Steuerzahler die Profirate der exportierenden Unternehmen und auch noch das Geld absichern sollen, was die Banken beim Roulett auf dem Finanzmarkt verzockt haben? Wer hilft hier wem – und womit?

Ihr denkt wohl, wenn man irgendetwas mit „Helfen“ vor ein Wort setzt, dann würde es gleich besser? Die USA *halfen* chilenischen Putschisten, Salvador Allende umzubringen. Die Waffen-SS sendete *Hilfsmannschaften* ins Konzentrationslager. Der Kolonialismus *half* Afrika, sich in Richtung Kapitalismus weiterzuentwickeln. Oder so ähnlich.

Die [Deutschen Mittelstands-Nachrichten](#) am 20.02.2012: „Gut verhandelt: Finnen erhalten Pfand von Griechenland“. [RP Online](#) am 16.08.2011: „Das finnische Finanzministerium teilte mit, beide Regierungen hätten sich darauf geeinigt, dass Athen in Finnland eine Summe hinterlege, die zusammen mit den damit erzielten Zinsen langfristig den Griechenland geliehenen Mittel entspreche. (...) Das Pfand schließe keine realen Garantien wie Immobilien ein, erklärte Venizelos. (...) Das

finnische Finanzministerium erklärte, sobald Griechenland seinen Verpflichtungen gegenüber dem Rettungsfonds EFSF nachgekommen sei, werde es sein Pfand zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen zurückerhalten.“

Da das ja nie passieren wird, fragen wir uns: Was mussten die Griechen den Finnen geben, damit die den griechischen Banken Geld liehen, was diese auch nicht zurückzahlen werden? Die [DMN](#) am 05.10.2011: „Griechenland werde Finnland Staatsanleihen im Wert von 880 Millionen Euro als Sicherheit geben“.

Ach ja? Dann kann ja nichts mehr schief gehen. Griechenlands Staatsanleihen sind ja bekanntlich sicher.

Die finnische Regierung möchte also auch nicht, dass die Europäischen Zentralbank ([EZB](#)) Staatsanleihen – also known as „Schuldtitel“ also known as „[Wertpapiere](#)“ – kauft. Mit guten Grund: Das ist der EZB [verboten](#). Wir lesen gemeinsam den „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union“, Artikel 123:

Überziehungs- oder andere Kreditfazilitäten bei der Europäischen Zentralbank oder den Zentralbanken der Mitgliedstaaten (im Folgenden als „nationale Zentralbanken“ bezeichnet) für Organe, Einrichtungen oder sonstige Stellen der Union, Zentralregierungen, regionale oder lokale Gebietskörperschaften oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften, sonstige Einrichtungen des öffentlichen Rechts oder öffentliche Unternehmen der Mitgliedstaaten sind ebenso verboten wie der unmittelbare Erwerb von Schuldtiteln von diesen durch die Europäische Zentralbank oder die nationalen Zentralbanken.

Journalisten, die ihren Beruf ansatzweise ernst nehmen, müssten den wohlwollenden Lesern und geneigten Lesern zunächst erklären, warum die EZB etwas macht, was ihr verboten ist und warum sich niemand beschwert? Aber das interessiert ja eh niemanden.

Das Thema des Tages war der so genannte „Bruch der Eurozone“. Dann sammeln wir mal Fakten.

Der [Deutsche Industrie- und Handelskammertag](#) (DIHK) meldet: „Die aktuelle Umfrage, die DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier heute in Berlin vorstellte, zeigt zudem, dass die deutsche Exportwirtschaft ihre Stellung im Welthandel im kommenden Jahr ausbauen wird: ‚Die Position eins bleibt mit China fest besetzt, im Kampf um Platz zwei setzt sich Deutschland aber gegen die USA durch und holt sich den Vizeweltmeistertitel zurück‘, fasste Treier die Erwartungen zusammen.“ [Spiegel Online](#) hingeben an demselben Tag: „Die drohende Rezession in der Euro-Zone schadet der deutschen Exportwirtschaft. Laut einer Prognose des Industrie- und Handelskammertags werden die Ausfuhren 2012 nur um vier Prozent zulegen – halb so viel wie im Vorjahr.“

Wie bescheuert muss man eigentlich sein, um die Leser so zu verarschen? Es droht etwas, wenn sich der *Anstieg* des Exports sich verringert? In verständlichem Deutsch: Das deutsche Kapital exportiert immer mehr, nur etwas weniger?! Und müssen „wir“ uns jetzt Sorgen machen um den [tendenziellen Fall der Profirate](#)?

Die deutschen Importe dürften 2013 erstmals die Umsatzmarke von einer Billion Euro knacken, die von den Exporten bereits 2011 durchbrochen wurde. ‚Die nicht zuletzt wegen der soliden Binnenwirtschaft und des stabilen Arbeitsmarktes robuste wirtschaftliche Lage hierzulande erweist sich als Anker für Europa‘, so der DIHK.

Yeah. Quod erat demonstrandum. Es gibt offenbar [gar keine Krise](#), weder eine Euro- noch eine „Schuldenkrise“. Alles solide und stabil.

Ich darf mich noch einmal selbst zitieren: Nach einem Austritt Griechenlands oder dem Zerfall der Union würde das deutsche Kapital weit weniger Profite machen, da die Landeswährungen

abgewertet würden. Es wäre genauso wie das Verhältnis zwischen Dollar und Euro. Ein schwacher Euro [ist gut für den Export](#). Das heißt: Die deutschen Kapitalisten müssen alles dafür tun, dass Exporte des Ausland *nach* Deutschland *nicht* billiger werden.“

Aber bevor wir jetzt weiterdiskutieren, sollten wir alle gemeinsam [Nobuo Okishio](#) und [Michael Heinrich](#) lesen, studieren und ihre Weisheiten in unserem Herzen bewegen. Oder, wie [jemand](#) einmal sagte: „Die Umstände ändern sich ständig, und wenn unsere Gedanken stets der neuen Lage entsprechen sollen, müssen wir studieren.“

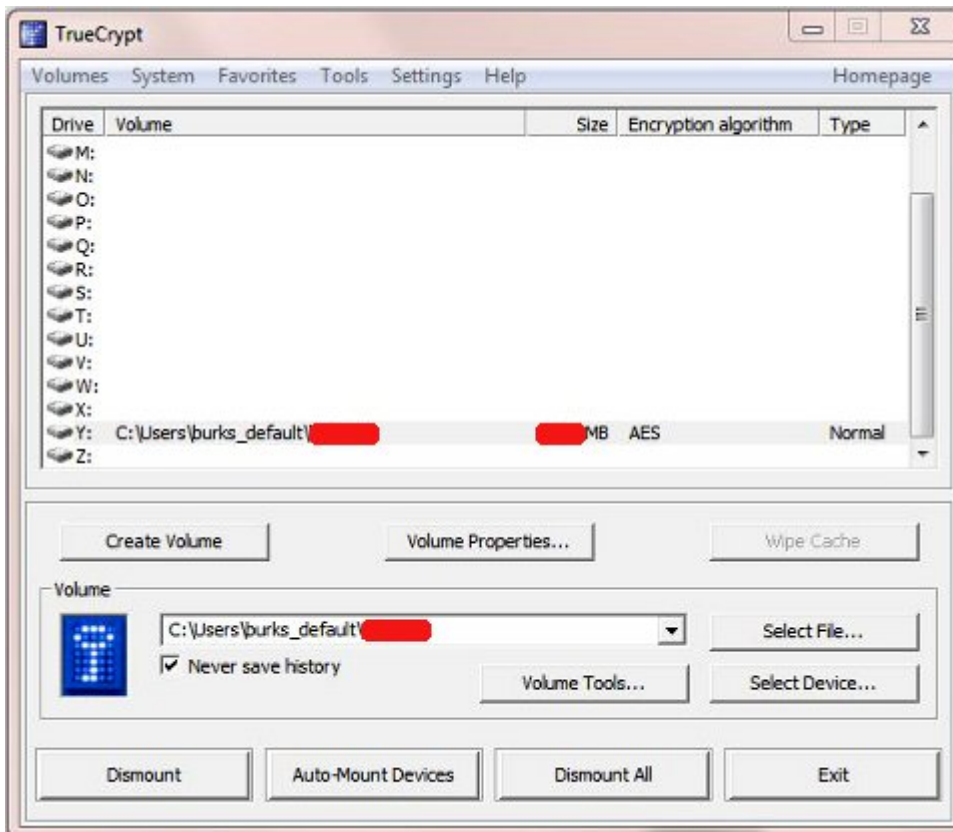
Ein Vorgang illegaler Aktivität wurde erkannt

Die Website [bka-trojaner.de](#) hat mich eine Viertelstunde lachen lassen. Sehr lustig. Bitte mehr Computer-Sperren! Ich kann [auch etwas beitragen](#).

Tweet of the Day 50

[Wikileaks](#): Writing about the Assange-embassy story? Don't look like a fool, get the facts: t.co/z9zLyZft

Thunderbird und Truecrypt



Wie ich gestern schon sagte, habe ich nach der Neuinstallation eines meiner Rechner endlich konsequent auch meine digitale Korrespondenz vor den Augen derjenigen verborgen, die [Rechner beschlagnahmen](#), stehlen oder mit irgendwelchen Methoden durchsuchen wollten – gegen meinen Willen.

Für Laien und die, die das noch nicht gemacht haben, hier die Arbeitsschritte für einen Computer mit dem Betriebssystem [Windows 7 \(64 bit\)](#) und Thunderbird 14.0:

1. [Truecrypt](#) installieren. ([ausführliche Anleitung](#) mit Screenshots)
2. Truecrypt aufrufen und ein verschlüsseltes Laufwerk („container“) erzeugen (meines ist 1 Gigabyte groß – das sollte reichen).
3. Das E-Mail-Programm [Thunderbird](#) herunterladen, *aber noch nicht installieren*.
4. Das verschlüsselte Laufwerk öffnen („mounten“, vgl.

Screenshot oben) und die ausführbare Datei mit Thunderbird dort hineinschieben. Erst *dann* Thunderbird installieren und bei jeder Frage, *wo* es installiert werden soll, den geöffneten Truecrypt-Container (im Windows-Dateimanager „lokaler Datenträger“ genannt) angeben. Bei mir wäre das das verschlüsselte „Laufwerk“ Y. (vgl. den Screenshot unten)



Jetzt kommt der wichtige Arbeitsschritt, wenn ein E-Mail-Konto eingerichtet wird:

5. Bei den „Account Settings“ (Voreinstellungen des eigenen E-Mail-Accounts, *sorry, ich habe alles in Englisch*) und den dortigen Optionen („Server Settings“) muss der Dateipfad geändert werden („local directory“, vgl. Screenshot unten), so dass die eingehenden Mails innerhalb des verschlüsselten Truecrypt-Containers gespeichert werden.

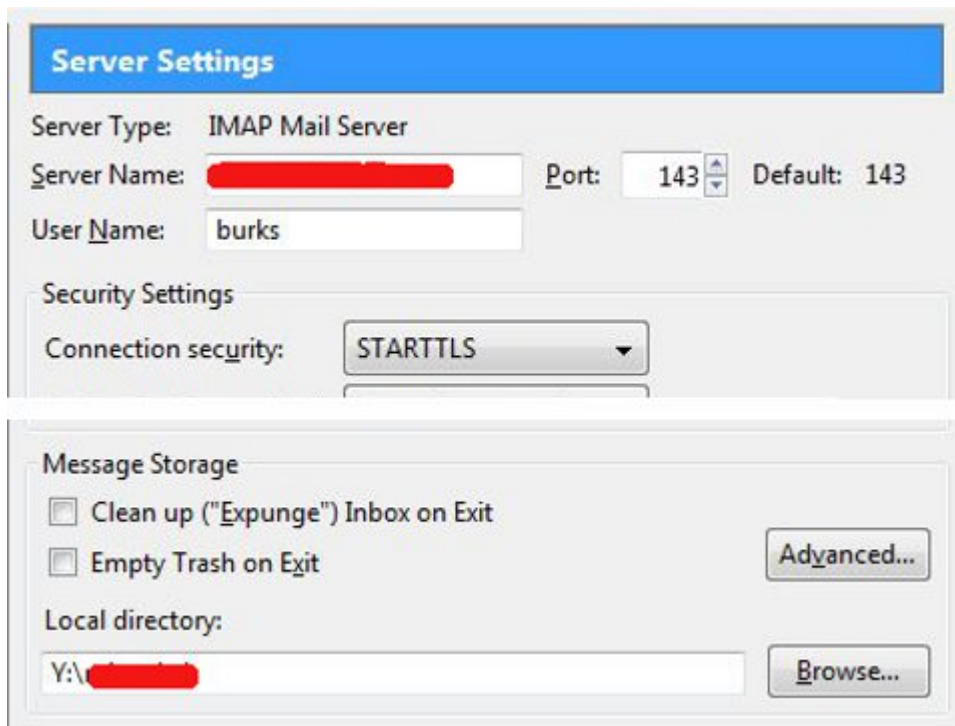
Nicht vergessen: Um mit Thunderbird arbeiten zu können, muss jetzt natürlich immer erst das verschlüsselte Laufwerk geöffnet („gemounted“) werden.

Ab jetzt ist auf dem so abgesicherten Rechner gar kein E-Mail-Programm mehr zu sehen, auch die unverschlüsselten E-Mails sind verborgen. (Liebe Drehbuch-Autoren von Vorabend-Krimiserien und Tatorten: Da kann auch „die IT-Abteilung“ nichts machen, die bei euch immer zaubern soll, wenn es mit dem Passwort-Raten ausnahmsweise nicht klappt.)

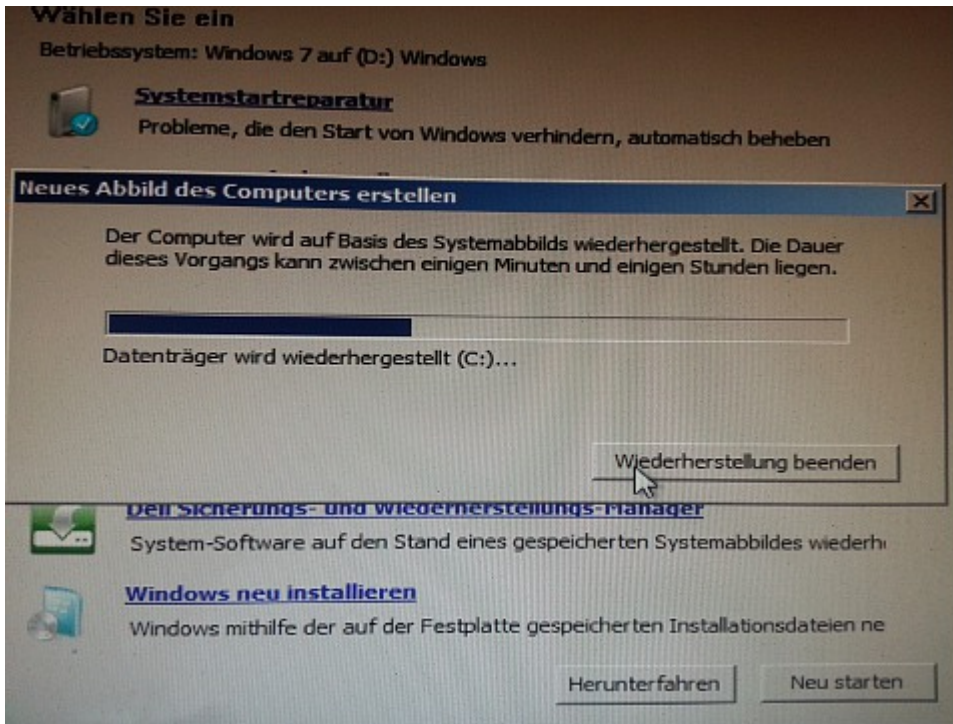
Truecrypt ist nicht „knackbar“. Die Angriffsszenarien, die im

Wikipedia-Artikel geschildert werden, beziehen sich alle auf die Situation, dass das Passwort zum Öffnen eines Truecrypt-Containers dann abgegriffen werden könnte, wenn der Rechner eingeschaltet und das Laufwerk geöffnet ist oder man vergessen hat, es zu schließen („dismount“).

Und jetzt wieder einmal viel Spaß beim Offline- und „Online-Durchsuchen“.



Regedit.exe



Vermutlich werden jetzt die wohlwollenden Stammleserinnen und die geneigten Stammleser hämisch grinsen. Wie allgemein bekannt, besitze ich zwei Windows- und zwei Linux-Rechner. Den Windows-Rechner, den ich meistens nutze, habe ich gestern zerschossen.

Man sollte eben nie, wenn man unkonzentriert ist und mehrere Sachen gleichzeitig tut, mal so eben nebenbei in der [regedit.exe](#) herumfummeln. Ein Chirurg entfernt auch nicht ein paar Organe eines Kunden, während er mit der linken Hand am Smartphone [daddelt](#) und gleichzeitig wahlweise mit der Narkoseärztin flirtet oder ein Käsebrot isst.

Ich bin ja nicht ganz unerfahren, um nicht zu sagen: ich bin ein Geek, und habe eine dreistellige Mitgliedsnummer aller deutschen Internet-Nutzer, aber wenn selbst der abgesicherte Modus in verschiedenen Versionen nicht dazu führt, dass man sich überhaupt anmelden kann – die Anmeldemaske von Windows 7 erschien, aber keine Nutzerkonten – und noch ein paar eklige Dinge undsoweiter undsofort und wenn nach zwei Stunden inständigen Fluchens alles vergebens ist, dann wird es Zeit für die Hardcore-Maßnahmen, die man gemeinhin „plattmachen und Backup draufspielen“ nennt. Wo war noch mal das „Medium“ zur

Systemwiederherstellung aka *rescue disk*? Zähneknirsch. Nicht vorhanden. (zum Glück hat einer der Laptops auch Windows 7).

Ein mahnendes Wort zu Vorgeschichte. Ich habe noch nie irgendwelche nutzlosen Placebos wie Virens Scanner und anderen Regenzauber benutzt. Brauche ich nicht. Ich verhalte mich vernünftig – wie ungefähr ein Promille aller Internet-NutzerInnen. Es gibt keine – in Worten: *keine* Möglichkeit, mir Viren, Würmer, trojanische Pferde, Keylogger, real gar nicht existierende „Bundestrojaner“, Stuxxe und Flame und andere hässliche Programme unterzujubeln. Nein, es ist noch nicht einmal ein Risiko vorhanden. Alles verboten, und auf meinem Rechner geschieht nichts und installiert sich auch nichts, was ich nicht vorher erlaubt hätte. So wäre das eigentlich normal, auch wenn die deutsche Journaille, selbst ernannte „[Sicherheits-Experten](#)“ und Hochstapler aller Couleur mit penetranter Belehrungsresistenz den Kauf von „Virens Scannern“ ankurbeln. (Und jetzt zu etwas fast ganz Anderem: oder die Pappnasen von der Geschäftsstelle des [DJV-Bundesverbands](#) mich zwingen wollen, ihren „Newsletter“ in HTML zu lesen, mich also zum Dummen, Risikobehafteten, Bescheuerten und DAU-Mäßigem erziehen wollen: Nein, nein, nein, ihr könnt mich mal kreuzweise.)

Kurz vor der [Party](#) zu meinem [Geburtstag](#) fiel mir ein, dass es eine Fummelei ersten, zweiten und dritten Grades gewesen wäre, die Kabel meine Lautsprecheranlage an den Linux-Rechner anzuschließen. Außerdem wollte ich ohnehin ein paar [Youtube-Videos](#) meiner Sammlung einverleiben – auch solche, die die [GEMA](#) meint, [mir verbieten zu können](#) und die ich [mit Proxtube entsperre](#).

[Chip Online](#) rät zu „Free YouTube Download“ („*Hinweis: Während der Installation versucht das Setup einige Einstellungen am Browser zu verändern. Bevor Sie auf „Weiter“ klicken, sollten Sie daher alle gesetzten Häkchen abwählen.*“)

Har har har. Das ist eine Malware, weil eine Browser-Toolbar

installiert wird, *obwohl* ich *alles* während der Installation disabled/verboten/untersagt/nicht angekreuzt hatte. Wie kann eine „seriöse“ Website nur so einen abgefuckten Scheiss empfehlen?

Ich habe jedenfalls eine gute Stunde gebraucht, um die Malware rückstandslos zu entsorgen – sogar mit der Systemsteuerung funktionierte das nicht. Auch nach einer Neu-Installation von Firefox erschien die Schadsoftware wieder. Und jetzt, sehr verehrte Leserin und verehrter Leser, habt ihr mein Motiv, in der regedit.exe herumzufummeln, weil ich eh schon dabei war nachzusehen, ob eventuell noch gänzlich tote Leichenteile der Malware übriggeblieben waren.

Leider war mein Backup schon ziemlich alt, und ich habe fast den ganzen Tag gebraucht, um alles auf den aktuellen Stand zu bringen. So etwas wird mir nicht nochmal passieren. Und jetzt kann ich gleich Thunderbird komplett in einen Truecrypt-Container sperren, was ich eh schon lange wollte.

Nachlese



Wie Bürgerdaten zu Geld gemacht werden

[OptOutDay](#) (Piraten): „Einnahmen der Meldeämter: Wie Bürgerdaten zu Geld gemacht werden – Meldebehörden dürfen Daten der Bürger verkaufen. Der Ausverkauf beim Datenschutz spült Geld in die Kassen. Den Preis für eine Melderegisterauskunft können Kommunen selbst festlegen. Der Preis schwankt dabei zwischen 1-2 Euro und 25 Euro je Datensatz. Doch über welche Summen reden wir hier eigentlich? Wir haben einmal einige Kommunen ausgewählt und die Einnahmen zusammengefasst.“ (via [Fefe](#))

Illusionäre Zustände

„Die Forderung, die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben, ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusionen bedarf.“ (Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. MEW 1, S. 378, 1844)

Uruguay gibt das Gras frei

Die einzigen vernünftigen Leute auf der Welt sind offenbar ehemalige Guerilleros wie [José Mujica](#), ein Ex-Tupamaro.

Als erstes Land der Welt [will Uruguay den Handel mit Gras verstaatlichen](#) – und damit gegen die Uno-Konvention gegen narkotische Drogen verstoßen. Ein entsprechendes Gesetz hat Mujica am Mittwochabend ins Parlament eingebracht. Eine Zustimmung gilt als wahrscheinlich.

Man muss sich nur das irrationale Gekeife und Gekreische vorstellen, das es im Bundestag gäbe, falls die [Piraten](#) dort säßen und ein ähnliches Gesetz einbrächten.

**Prometheus – Schleimige
dunkle Zeichen**



Vorgestern war ich mit meiner [Lieblingsfreundin](#) im Film „[Prometheus](#). Der Regisseur [Ridley Scott](#) hat bekanntlich Blade-Runner und die Alien-Trilogie gedreht – für Freunde des anspruchsvollen Science-Fiction-Films wie mich was das natürlich ein Muss.

Fazit: Ich war total enttäuscht. Der Film ist in ganzer Länge, Höhe und Breite Schrott, Mist, Scheiße. „Hanebüchene Dialoge und groteske Drehbucheinfälle“, „auf bloße Worthülsen reduzierten Pseudo-Metaphysik“, „ein großer Mythen-Rührquark mit vielen abgeschmackten Bildern aus der abendländischen Bilderbackstube“ schreibt die Film-Kritik, und ich finde das Machwerk noch viel schlimmer – keine neuen Ideen, alles schon mal dagewesen. Jedes Stanislaw-Lem-Buch ist spannender als das gähnend landweilige Drehbuch von „Prometheus“. Wie konnte das diesem Regisseur nur passieren?

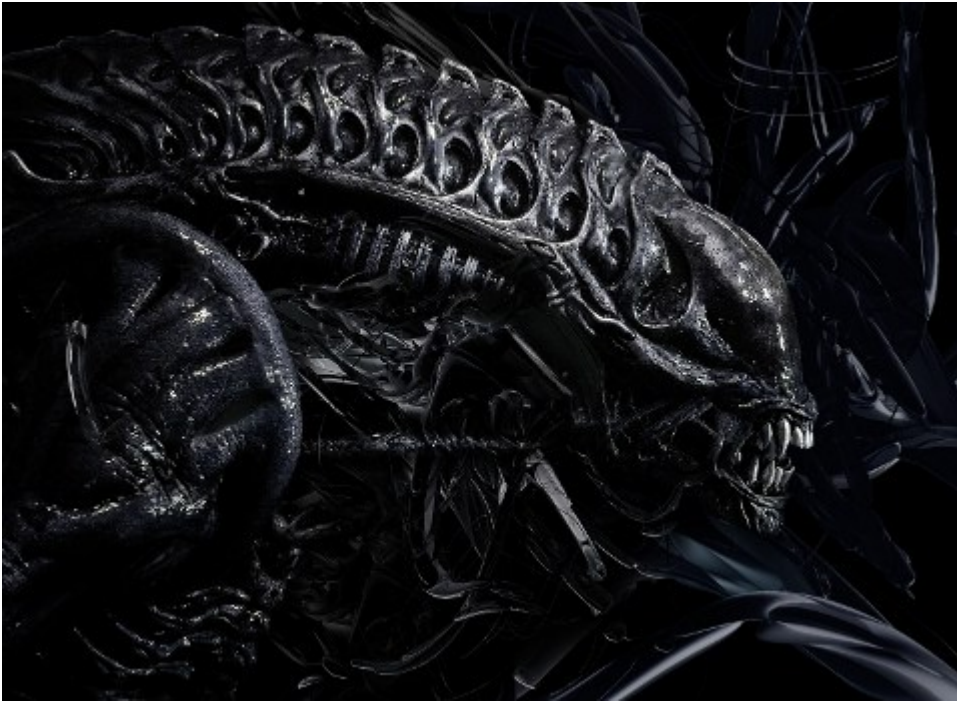
Mich regt immer am meisten auf, wenn die Schauspieler als eine Bande postpubertärer Teenager dargestellt werden, die sich in jeder möglichen und unmöglichen Situation denkbar undiszipliniert und bescheuert anstellen, was dann Probleme nach sich zieht, obwohl sie auf einer „wissenschaftlichen“ Mission sind. Wenn einem ein wie üblich schleimiges Alien unverhofft begegnet, das so aussieht wie ein Bonsai-Loch-Ness-Saurier, dann versucht man es nicht zu kitzeln oder zu

streicheln (wie in Prometheus), weil der abgebrühte Zuschauer sofort gähnend ahnt, dass das nicht gut enden wird.

Und warum tragen die Jungs Kleidung, wie ein gut situierter Angehöriger der Oberschicht sich eine New Yorker Straßengang vorstellt, nur etwas gepflegter? O mein höheres Wesen: Kapuzenpullis im Raumschiff und eine Domina (Charlize Theron) im Stretch-Anzug – igitt. Warum müssen Aliens immer schleimig sein? Warum sieht ein außerirdisches Raumschiff immer aus wie ein riesiger Schrotthaufen?

Warum erreichen heutige Science-Fiction-Filme bei weitem nicht das Niveau [Lems](#), der immerhin die nicht zu toppende These aufstellte, wenn wir Außerirdischen begegneten, dann würde wir gar nicht merken, dass es sich um Außerirdischen handeln, oder wir würden nur unseren eigenen Albträumen ausgeliefert sein wie im genialen [Solaris-Plot](#)? „Solaris chronicles the ultimate futility of attempted communications with the extraterrestrial life on a far-distant planet.“ 1961!

Nein, „Prometheus“ war reine Zeitverschwendung. [Sigourney Weaver](#) wusste schon, dass „Avatar“ weitaus lohnender und interessanter war als ein schwacher Alienschleim-Aufguss mit Albino-Vorfahren des Homo sapiens. Und [Erich von Däniken](#) raunt im Hintergrund irgendein obskures Zeug.



**Das grosse Sommerätzel auf
burks.de**



Von wo aus habe ich das Foto gemacht?

San Cristóbal de las Casas





